

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **7 (2014)**

Heft 18

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

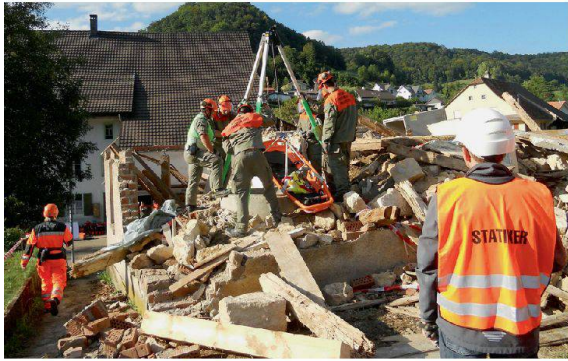
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Einsatzübung beider Basel

Hauseinsturz fordert Einsatzkräfte

Rund 250 Einsatzkräfte haben vergangenen September in Rothenfluh BL den Ernstfall geübt. Gleichzeitig testete der Kantonale Krisenstab Basel-Landschaft sein Konzept, das eine Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte vorsieht.



Material für die Bergung wird bereitgestellt. Im Vordergrund: Die Statiker, die den Kantonalen Krisenstab neu bei der laufenden Beurteilung der Gebäudelage beraten.



Luftbild der Schadenlage. Zu erkennen ist die Zusammenarbeit und das Zusammenspiel der Partnerorganisationen.



Ein Hundeführer von REDOG mit seinem Suchhund bei der Suche nach Verschütteten.

Am 9. September 2013 zieht ein heftiger Herbststurm über die Region Nordwestschweiz. Das am stärksten betroffene Gebiet ist das Obere Baselbiet. Die Sturmspitzen belaufen sich auf 120 km/h. Die Einsatzkräfte sind schon seit Stunden an verschiedenen Orten im Einsatz, jedoch ist noch niemand schwer zu Schaden gekommen. Der Kernstab des Kantonalen Krisenstabs ist aufgeboten und hat die entsprechenden Stellen bereits in Bereitschaft gesetzt ...

Windböen toben durch das beschauliche Dorf Rothenfluh. Die Strassen sind leer, alle suchen Schutz in Häusern. So auch eine 19-köpfige Wandergruppe, die sich in einer alten Käserei im Dorfzentrum in Sicherheit wähnt. Plötzlich stürzt das Gebäude ein und begräbt die Gruppe unter sich.

Ein Projektteam von 17 Spezialisten hat dieses Szenario während rund zehn Monaten minutiös vorbereitet. Beübt wurden verschiedene Blaulichtorganisationen aus den Kantonen beider Basel. Weiter

standen im Einsatz das Schadenplatzkommando unter der Leitung von Martin Brack, die Schadenplatzberater des Kantonalen Krisenstabs, der Regionale Führungsstab Oberes Baselbiet, Teile der Kantonalen Zivilschutzkompanie, die Zivilschutzkompanie Oberes Baselbiet, REDOG und ein Sanitätszug der Armee (aus dem Kata Hi Bat 2). Die Übung wurde angereichert mit rund 40 Figuranten, die aus der Armee und einer Schulklasse kamen.

Lehren aus Hausexplosion von 2012

Die Hausexplosion im April 2012 und die Übung SEISMO haben gezeigt, dass der Kantonale Krisenstab rasch alarmierbare und speziell ausgebildete Schadenplatzberater im Bereich der Statik benötigt. Diese Lücke konnte in den Vorbereitungen auf diese Übung geschlossen werden. Getestet wurde der Einsatz von Drohnen. Diese lieferten in Echtzeit gestochen scharfe Bilder, die für die detaillierte Auswertung der Übung sehr hilfreich waren. Eine weitere Verwendung der Drohnen bei künftigen Einsätzen wird geprüft.

Wiederum sehr bewährt hat sich bei der Suche nach verschütteten Personen der Einsatz von REDOG. Basel-Landschaft hat als erster Kanton 2009 einen Vertrag mit der Rettungshundeorganisation abgeschlossen. REDOG kann zwei bis vier Stunden nach Alarmierung drei Hundeteams für die biologische Ortung und ein Team für die technische Ortung zur Verfügung stellen.

Erst am Anfang

Die Einsatzübung bildete erst den Anfang des Prozesses «Retten aus Trümmern». Dank der in der Übung gemachten Erfahrungen sollen die konzeptionellen Arbeiten, die Materialbeschaffung und die Ausbildung vorangetrieben werden. Ziel ist es, mit zweckmässig ausgerüsteten und spezifisch ausgebildeten Einsatzkräften rasch und wirkungsvoll überall im Kanton Menschen aus Trümmern retten zu können.

Sicherheitsverbund Thurgau mit einer Sonderschau

Viel Action an der Wega

Die Thurgauer Partner im Bevölkerungsschutz haben sich Ende September 2013 an der Weinfelder Gewerbeausstellung Wega präsentiert. Unter dem Titel «Sicherheitsverbund Thurgau» demonstrierten sie ihre gut funktionierende Zusammenarbeit.

Im Sicherheitsverbund Thurgau arbeiten die Kantonspolizei, die Feuerwehr, das Gesundheitswesen, die technischen Betriebe und der Zivilschutz zusammen, womit verschiedene Amtsstellen der kantonalen Verwaltung involviert sind. Ziel der Sonderschau war es, den Besucherinnen und Besuchern Informationen zu den einzelnen Organisationen zu vermitteln und das Vertrauen in die vernetzten und koordinierten Sicherheitsleistungen zu stärken.

Für den Auftritt an der Wega 2013 war das Amt für Bevölkerungsschutz und Armee ABA federführend und informierte insbesondere über Alarmierung und Schutzbauten. Vorgestellt wurde zudem das neue Produkt «Risiken Thurgau», das die Fachstelle Bevölkerungsschutz erarbeitet hat. Die Armee zeigte den Ablauf der Rekrutierung auf. Und das Amt für Umwelt präsentierte die Naturgefahrenkarten, die den ganzen Kanton umfassen.

Live-Demonstrationen

Neben der statischen Ausstellung war auch Action angesagt: Die Besucherinnen und Besucher konnten sich mou-

lagieren und Einsatzfahrzeuge besichtigen. Videos und gestellte Szenen aus der Arbeit der Einsatzkräfte belebten den Auftritt im über 600 Quadratmeter grossen Zelt. Auf dem Aussengelände fanden während drei Tagen eindrückliche Live-Demonstrationen statt: Brandereignis mit Rettungen, Strassenrettung mit und ohne Fahrzeugbrand, Öl- und Chemiewehreinsatz, Trümmerrettungen und schliesslich ein Platzkonzert des Spiels der Kantonspolizei Thurgau.



Publikumsmagnet für Jung und Alt.

Schweizerischer Zivilschutzverband SZSV

Erste Namen an der Generalversammlung

Der Vorstand des Schweizerischen Zivilschutzverbandes SZSV hat das Organigramm der Zonenstruktur sowie die Stellenbeschreibungen abgesegnet. Die Personen, die nach der Reform eine zentrale Rolle im SZSV einnehmen, werden der Generalversammlung am 25. April in Solothurn vorgestellt.

Der Vorstand des SZSV hat Ende Oktober das neue Organigramm abgesegnet. An der Spitze stehen die drei Zonendelegierten, einer für die lateinische Schweiz (ZD Latin) und zwei für die deutschsprachige Schweiz (ZD West und ZD Ost). Die Delegierten vertreten jeweils ihre Zonen im Vorstand, der nach der Umsetzung der Strukturreform neu elf statt zehn Mitglieder zählt. Mit dem neu gewählten Begriff Mitgliedervertreter (statt Zonenvertreter) will der Vorstand klarstellen, dass es sich dabei um Vertreter sämtlicher SZSV-Mitglieder handelt.

Momentan kümmert sich der Vorstand um die ideale Besetzung der Stellen der Zonenleiter und Mitgliedervertreter. Die Generalversammlung muss die vom Vorstand getroffene Wahl der Zonendelegierten bestätigen. In Solothurn werden der Generalversammlung neben den Personen auch die Ziele, Aufgaben sowie die Kompetenzen vorgestellt, die die neu geschaffenen Funktionen Zonendelegierter, Zonenleiter und Mitgliedervertreter mit sich bringen.